

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 213.

Halle, Donnerstag den 12. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag d. 10. Septbr. Nachrichten aus Newyork vom 31. v. M. melden, daß Missouri in Belagerungszustand erklärt und den Sklaven der Insurgenten die Freiheit versprochen worden sei. Die Expedition Vutler's ist für das Cap Satteras bestimmt. Es wird eine Schlacht am Potomac erwartet.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht: Die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät, Dr. Magnus, zum Rektor der Universität zu Berlin für das Universitätsjahr 1861/62 zu bestätigen.

Die Königin befindet sich gegenwärtig in Koblenz, sie wird sich am 10. auf wenige Tage nach Schloß Benrath und Brühl begeben und dann bis Ende d. M. in Koblenz verweilen.

Der „S. f. R.“ schreibt man, daß dem Besuch unseres Königs in Compiegne sofort ein Besuch des Kaisers Napoleon auf deutschem Boden (in Schloß Brühl zwischen Köln und Bonn) folgen werde.

Die „N. Nr. Stg.“ schreibt: „Der eigentliche Act der Krönung wird in Gemäßheit des im Jahre 1701 aufgestellten Programms vollzogen werden, doch mit dem Unterschiede, daß, während König Friedrich I. sich die Krone im sogenannten Aukunzsaale aufsetzte und sich dann zur Salbung in die Kirche begab, — Se. Majestät der König Wilhelm, wie wir hören, die Krone vom Altar nehmen und auf sein Haupt setzen wird.“

Wie die „Voss. Stg.“ berichtet, ist die Untersuchung gegen den Polizei-Oberst Nagke nunmehr vollständig abgeschlossen. Es soll keine der vielen gegen ihn erhobenen Beschuldigungen sich als juristisch begründet herausgestellt haben und deshalb bereits die sämtlichen, seine Verwaltung der Schutzmannspensions-Zuschüsse und des Nummernburger Establishments betreffenden Untersuchungsakten reponirt worden sein. Es blieben also die angehängt mit seinem Wissen von Schmidt und Köhler gefälschte Quittung über 33 Thlr. und die Verfälschung übrig.

Die neueste militärärztliche Zeitung sagt in Betreff des ungewöhnlich hohen Krankenstandes des 2. Garde-Infanterie-Regiments, daß die Hauptursache für das Entstehen der Typhuskrankheit in der schlechten Beschaffenheit des Trinkwassers von zwei Brunnen in der Kaserne zu suchen sein soll.

Die Vorbereitungen zu den Wahlen leitet im Ministerium des Innern der Geh. Regierungsrath Wulfsheim. Die Urwahlen sollen gegen Ende des Octobers (nach der Krönung), die Abgeordnetenwahlen zu Anfang November erfolgen.

Wie die „Leipziger Nachrichten“ mittheilen, sind zu der auf den 23. Septbr. in Bruchsal angesetzten öffentlichen Schwurgerichts-Verhandlung gegen Deklar Becker von Leipziger Personen vorgeladen worden: Frau Briestträger Knöpel (die Logiswirthin Becker's), der Kaufmann Robert Jahn, Handlungs-Commis Spatig und der Pöbel-Gelehrter. Von Leipziger Subenten hat keiner eine Vorladung erhalten.

Die königlich preussische Flottille, wie schon gemeldet, durch das türmische Wetter in Curhaven zurückgehalten, hat gestern früh ihren Ankerplatz verlassen und ist Vormittags 11 Uhr bei dem Leuchthurme in der Wesermündung passirt und aufgefleht. Die beiden Segelschiffe wurden von Hamburger Bugjagdbooten geschleppt. Um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags traf die Flottille auf der Röhde von Bremerhaven ein und wurde unter Salutsschüssen empfangen. Wie die „Wes. Stg.“ meldet, waren der Bürgermeister Duckwitz, der königlich preussische Gesandte Frhr. v. Richthofen und der königlich preussische Consul Delius, bereits um 11 Uhr mit dem Lloyd-Dampfer „Holland“ der Flottille

entgegengefahren, um den Admiral, Prinzen Adalbert, zu begrüßen. Bei der Landung war Sr. Königl. Hoheit ein feierlicher und herzlich Empfang bereitet, wozu die Bremerhaver Staatsbehörden, die königlich preussischen Konsularbeamten von Bremerhafen und Gesteinübe, so wie das dortige Schützenkorps, zum Spolier formirt, sich am Landungsplatze eingefunden hatten. Alle Schiffe in den Häfen und auf der Röhde, so wie die ganze Stadt prangten im größten Flaggenschmucke zu Ehren des hohen Besuchs.

Stuttgart, d. 4. September. Dasselbe hiesige Blatt, dem dieser Tage die Nachricht von einer verbrecherischen Handlung mit Plänen der Bundesfestung Ulm von einem Oberguiden des Generalsabts entnommen war, sagt heute darüber: „Wir erhalten aus Ludwigsburg die erfreuliche Nachricht, daß die Unterfuchung, welche daselbst gegen einen Oberguiden eingeleitet wurde, das Resultat ergiebt, daß gegen denselben nichts weiteres vorliegt, als daß er ein Pländchen vom offenen Tisch weggenommen, um es photographiren zu lassen, ohne irgend einen Zweck. Das einzig Strafbare an der Sache ist, daß derselbe es in Abwesenheit seines Vorgesetzten that.“

Darmstadt, d. 6. September. Es ist seiner Zeit mitgetheilt, daß und in welcher Weise eine in diesem Frühjahr zu Gießen beabsichtigte Versammlung dortiger und auswärtiger Mitglieder des Nationalvereins durch die Polizei verboten und selbst ein darauf im Busch'schen Garten zusammen getretener gefelliger Kreis, in welchem Advocat Meß eine Rede hielt, als „verbotene Volksversammlung“ von der Polizei aufgelöst wurde. Die gegen Advocat Meß wegen Theilnahme an der sogenannten Volksversammlung von dem Staatsgerichte zu Gießen auf Antrag der Polizeibehörde eingeleitete Unterfuchung hat nunmehr mit der Freisprechung des Hrn. Meß geendet.

Wien, d. 7. Septbr. Das Auftreten des ungarischen Hofkanzlers bei Auflösung und Suspendierung der Komitats-Ausschüsse wird als Beleg angesehen, daß die Regierung die äußersten Mittel anwenden will, um der Agitation den Boden abzugewinnen. Den königlichen Commissarien ist die Wassengewalt zur Disposition gestellt, sie können Beamte nach eigenem Ermessen ab- und einsetzen, und die Rentenen, welche bisher ihren Vorladungen keinen Gehorsam leisteten, durch Soldaten abholen lassen. Wenn auch eine solche Machtvollkommenheit in älteren ungarischen Gesehen für die Stellvertreter des Königs begründet ist, so kann man doch diesmal nicht verkennen, daß der nichtgekrönte König, oder, wie sich der ungarische Senat diplomatisch ausdrückte: die faktische Gewalt, alle konstitutionellen Formen beseitigt und die Instruktionen des Hofkanzlers zur alleinigen Norm für die Komitatsmunicipien und Stadtrepräsentanten erhoben sind. Die Herde der Agitation sind hiermit in der That getroffen, allein wer von solchen gewaltsamen Mitteln bei Magyaren Nachgiebigkeit, Zufriedenheit, Zustimmung erwartet, der kennt nicht die Gewalt der öffentlichen Meinung im Ungarlande. Nimmermehr wird es der Insaft eines Komitats wagen, für die Wiener Regierung das Wort zu ergeissen, und die raffairtesten Mittel werden erfonnen werden, um den Organen der Regierung die Erstizenz zu verkümmern. Graf Forgach beginnt demnach einen Kampf, der hart und bitter ist, der aber im glücklichsten Falle erst nach langer, langer Zeit sfigsamere Werkzeuge schaffen kann, während die Magyaren Zeit gewinnen und das Wachsen der inneren Verlegenheiten, vielleicht auch äußere Verwickelungen als Bundesgenossen erwarten. Das kaiserliche Cabinet muß aber schon in der nächsten Zeit Anstalten treffen, den Gesamt-Rathsath wenigstens formell zu konstituiren, um ihm die Finanzvorlagen zu übergeben; die Beratungen des Budget werden ohnehin Monate in Anspruch nehmen, ehe sie vor das Plenum des Reichsrathes gebracht werden können. Das Deficit wächst und die Baluta findet keine Linderung. Der ungarische Hofkanzler scheint deshalb von verschiedenen Seiten zu energischen Mitteln gedrängt zu sein, damit man zu einem Abschlusse gelange. Aber noch hat sich ihm keine Autorität ersten Ranges, kein Führer

einer großen Partei im Lande zur Disposition gestellt; er stützt sich beinahe allein auf die Gewalt.

Die Gesetzgebung in Böhmen macht riesige Fortschritte; das Prager Stadterordneten-Collegium wird übermorgen den Antrag Bezugs auf Gesetzgebung der Volksschule zum Beschluß erheben, was von Seiten des Stadtrathes bereits geschehen ist. Diefem Reorganisations-Plane zufolge darf eine deutsche „Noth- und Nebenschule“ nur dort errichtet werden, wo sich wenigstens 15 Schüler zusammen finden. Um aber das Deutschthum mit Stumpf und Stiel auszurotten, hat der Stadtrath auch noch die Zusatzmotion des Dr. Belsky genehmigt, nach welcher etwa vorhandene deutsche Schulen nur solche Zöglinge aufnehmen dürfen, die sich für den deutschen Unterricht „eignen“ und deren Eltern und Vormünder ausdrücklich erklären, daß das Kind in deutscher Sprache unterrichtet werden soll.

Italien.

Der 7. September, der Jahrestag von Garibaldi's Einzug in Neapel, der in vielen südbitalienischen Städten sowohl als auch in Genua und Turin festlich begangen wurde, bot in Neapel der Bevölkerung zugleich eine willkommene Gelegenheit, den Truppen einen begeisterten Beweis der Zustimmung zu ihren Erfolgen gegen die Reaction kund zu geben. Die Art der Kriegsführung war darauf berechnet, Truppen und Nationalgarde in den ungemein schwierigen Bodenverhältnissen zu Tode zu ziehen. Beständig auf dem Marsche hinter einem unsichtbaren oder aus dem Versteck kämpfenden Feinde her, dem alle Mittel für recht, alle Grausamkeiten für erlaubt galten, würde es in der That kein Wunder gewesen sein, wenn die selbst im Quartier vor Gift und Dolch nicht einmal sicher gestellten Leute mißmuthig und lau geworden wären. Aber Fälle solcher Art sind nur sehr vereinzelt vorgekommen. Zwar suchen die Reactionaire, wie der „Augsb. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, „durch ihre Niederlagen keineswegs entmutigt, durch Sendungen geworbener Soldaten die Lücken auszufüllen, welche durch die vielen Gefechte und noch mehr durch das freiwillige Niederlegen der Waffen von einigen Tausenden alter Soldaten entstanden sind“, zwar wurden auch — und dies bekennend der „Augsb. Allg. Ztg.“ stimmt ganz mit den vorgelegten gegebenen Angaben der „Opinion Nationale“ — „nach Umbrien und Toscana Expeditionen abgeschickt, um auch dort den Aufstand zu erregen und hiedurch die Verlegenheit der Regierung zu vermehren“; aber was hat das Alles jetzt noch zu bedeuten, nachdem es weder gelungen ist, in Neapel eine wirklich gefährliche Volkserhebung zu schaffen und in Umbrien und den Marken die Furcht der Bauernjungen vor der Conscriptio zur Einimpfung von nationalfeindlichen Bewegungen zu verwerthen. Als Giabini am 7. Sept. in Piedigrotta erschien und über die Nationalgarde Musterung hielt, wollte der Volksjubel kein Ende nehmen. Aber die fünf Regimenter, welche in diesen Tagen erst nach dem Süden abgerückt sind? Nicht der nunmehr besiegten Reaction wegen, erklärt die „Opinion“, wurden diese Truppensendungen angeordnet, sondern zur Ablösung der Truppen, welche nach Beendigung dieses mühsamen Sommer-Feldzugs Anwartschaft haben, in andere Garnisonen verlegt zu werden. Giabini hat bekanntlich versprochen, bis Ende September mit dem Banditenwesen fertig sein zu wollen. Wie es zu Anfang dieses Monats mit seinem schwerem Stück Arbeit stand, erfahren wir aus einem Berichte des „Journal des Debats“, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen: Die Berge von Sorra, der Matese, der Tabarno und die Bergkette von Nola sind bandenfrei; Pinelli hat Ende August mit 54 Keimern Detachements zwischen Avellino, Salerno und der Basilicata die Bruchtheile der Banden von Cipriano la Gala, Crescenzo Davino und Crocco Donatello aufheben lassen. Am 1. September fand noch ein Scharmüel in Sant Angelo, bei Palmi, statt und am 3. wurden zu Cerinaja noch hundert Gefangene gemacht. Schon acht Tage früher hatten Cipriano und Crescenzo ihre Unterwerfung angeboten, wenn man ihnen das Leben schenke, doch antwortete Giabini, er unterhandle nicht, denn er sei weder ein Amati, der 1828 mit dem Banditen Bordarelli eine Capitulation abschloß, dieselbe jedoch hinterher nicht als verbindlich erklärte, noch ein del Caretto, der dem Räuber-Hauptmann der Sila eine monatliche Pension von 10 Ducati zusicherte. Die Ruhe des Landes wird verbürgt durch ein Reg. von 35,000 Mann Truppen und 14,000 Mann Nationalgarde, wovon 8000 Mann in die Umgegend von Neapel, 5000 an die römische Grenze und in jeden neapolitanischen District eine Batterie rückt. In den Gefängnissen sitzen etwa 6000 gefangen genommene Banditen, denen, nach erfolgter Aburtheilung der Führer, die Amnestie, welche Victor Emanuel bei seiner Ankunft in Neapel erlassen will, zu Gute kommen wird.

Der gut unterrichtete „Tempo“ bringt eine Reihe von Dokumenten, die, wenn sie echt sind, hinlänglich bezeugen, daß in Rom der Sitz des Central-Comité's ist, das den Aufstand in Neapolitanischen leitet. Aus diesen Dokumenten geht freilich nicht hervor, daß die päpstliche Regierung selbst bei den vorliegenden Umtrieben theilhaftig ist. Das erste Dokument ist ein Dekret, durch welches das vom Grafen Trapani geleitete und den Namen „Religiöse Association“ führende Central-Comité zu Rom einen gewissen Philipp Setta zum Delegirten in Gioja ernannt. Das zweite Dokument enthält die Instruktionen für den Philippe Setta und das dritte die Eidesformel für das Comité von Gioja. Das vierte Dokument ist eine Art von Manifest, worin die Unterstützung Oesterreichs, Spaniens und Baierns, so wie die Rußlands, das seine besten Schiffe herbei sende, und selbst die Frankreichs, das durch den Tod jenes Scheufals (wahrscheinlich Casovir) befehrt worden sei, in Aussicht gestellt und gesagt wird, daß der König vor den Thoren Neapels stehe.

Geneuer Nachrichten aus Caprera vom 1. Septbr. zufolge begnügt Garibaldi sich jetzt wieder etwas zu erholen. Das Gerücht,

daß sich Garibaldi zum Fest vom 7. September nach Neapel begeben werde, ist aus der Luft gegriffen. Als neulich ein Zeitungsartikel dem General vorgelassen wurde, in dem die französischen Intriguen recht abschließend geschildert und die traurige Lage Italiens mit etwas düstern Farben dargestellt wurde, rief er aus: „Kinder, verliert nur den Muth nicht; der Franzose wird in Italien bald ausgespielt haben, er ist nur ein Hahn, der, wenn der italienische Hahn und der deutsche Adler erwachen, und sie werden es bald und gemeinsam, von seinen Welt-erobrerungsplänen sehr bald zurückkommen wird.“

Die Berliner „National-Zeitung“ schreibt: „Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß am 18. vorigen Monats in Turin ein Ministerial-Rath stattgefunden hat, bei welchem auch Garibaldi und Kossuth anwesend waren. Kossuth sprach in demselben zu Gunsten eines augenblicklich passiven Verhaltens in Ungarn und erklärte, er würde sich expatriiren lassen, falls die jetzigen Leiter der ungarischen Bewegung seinem Rathe nicht folgten. Die Hoffnung auf ein erfolgreiches actives Einschreiten wurde auf das nächste Frühjahr vertagt.“

Aus Turin, d. 9. Septbr., wird telegraphisch gemeldet: Laut der „Italia“ reist der König nächsten Sonntag nach Florenz. Der Hof wird der Eröffnung der dortigen Ausstellung beiwohnen. Der portugiesische Gesandte ist eingeladen, den König zu begleiten. — Laut der „Opinion“ hat der Kaiser von Brasilien das Königreich Italien anerkannt. Morgen wird Graf Moltke als außerordentlicher Botschafter des Königs von Dänemark hier erwartet. — Eine Theologien-Versammlung, die zu Florenz zusammen getreten ist, hat die Erklärung zum Beschluß erhoben, daß die weltliche Gewalt des Papstes der Aufgabe der katholischen Kirche widerspricht.“

Frankreich.

Paris, d. 9. Septbr. Die Messerschmiede von Sheffield haben am 5. d. ihr Jahresfest, und Herr Roebuck hat dabei wieder eine „centriche Rede“ gehalten, welche aber, wie der „Moniteur“ heute sagt, nicht das wichtigste Ereigniß bei jenem Banquet gewesen sei; weit ernsthafter sei, daß der präsidirende Messerschmiedemeister bei dieser Gelegenheit seine Gesühle herzlichster Freundschaft für Frankreich ausgedrückt habe, das, nach seinen Worten, „seine Landesteile mit ihren Scheren und Pflugschaaren zu erobern“ im Begriff seien. Das amtliche Blatt fügt hinzu: „Auf diesem freudlichen Gebiete werden die Fabrikanten von Sheffield Leute finden, mit denen sie reden können, und unsere französischen Industriellen sind zum Kampfe bereit. Der Redner hat, die Frage verallgemeinernd, einen Toast ausgebracht auf guten Erfolg des Handelsvertrages mit Frankreich, und der Vicomteul Frankreichs hat diesen Toast glücklich erwidert, indem er nicht nur das materielle Wohl, welches der Vertrag beiden Ländern bringen muß, sondern auch die Garantien hervorhob, die der Vertrag dem Frieden der Welt dadurch liefert, daß er die Freundschaftsbände, welche beide Länder verbinden, noch enger zieht. — Die „Patrie“ bringt folgende Mittheilung:

Da die römische Regierung gegen die in dem Circularschreiben des Barons von Nicolosi enthaltenen Behauptungen protestirt hat und sich dabei auf die Mächte beruft, die Neprentanten am römischen Hofe haben, so find wir zur Erklärung ermächtigt, daß diese Mächte ohne Ausnahme die Wahrheit der Behauptungen der römischen Regierung anerkennen. Das dieserhalb zuerst befragte Frankreich hat auf lapidare Weise seine Meinung ausgesprochen.

Der „Constitutionnel“ enthält folgende, jedenfalls etwas unverständliche Note:

Eine Correspondenz der vorgezogenen „Morning-Post“ sagt, daß der Kaiser den französischen Militärbehörden im Kirchenstaate den Befehl habe zutommen lassen, eine jede Abfindung von Raubwüldern nach Unteritalien zu verbinden. Die „Morning-Post“ hätte die Mission der französischen Behörden genauer besolden können. Dieselbe besteht nicht darin, sich in die innere Verwaltung der römischen Staaten einzumischen, sondern darin, der Integrität des Territoriums des h. Stuhles Achtung zu verschaffen und dessen Neutralität sicher zu stellen, indem sie durch Befestigung der Grenze den Uebertritt einer jeden bewaffneten Bande unmöglich macht.

Aufstand und Polen.

Warschau, d. 5. September. Der neue Statthalter scheint fest entschlossen zu sein, den Ereignissen freien Lauf zu lassen. Vorgefunden waren die Mitglieder der hiesigen General-Landchafts-Direction bei ihm zu einem glänzenden Diner eingeladen. Er soll auch bei dieser Gelegenheit es nicht an wohlwollenden Aeußerungen über die polnische Nation haben fehlen lassen, unter welchen die Bemerkung, daß die Verleumdungen einzelner Personen nicht der ganzen Nation zur Last fallen könnten, die beste Aufnahme verbiente und fand. Leider verbreitet und erhält sich das Gerücht, daß Graf Lambert den Kaiser um seine Abberufung erlucht habe, da ihm die Dinge hier zu kranz durch einander laufen. Kleine Zugeständnisse würden jetzt gar nicht mehr genügen. Man will nichts weniger und nichts mehr als Wiederherstellung des alten Polen in seinen ehemaligen Grenzen; alles andere würde nicht angenommen werden — selbst nicht die Constitution von 1815! — Das sind die Phantasien der Jugend; die Alten schütteln zwar die Köpfe, aber stimmen dennoch mit ein. (Nat. 3.)

Amerika.

Das Reutersche Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 31. August. Daß der dem Unionshere angehörige Oberst Tyler bei Summersville in West-Virginien eine Niederlage erlitten, bestätigt sich. Die Sonderbändler waren im Besitze der Straßen von Railley Croft bei Springfeld. Die Unionstruppen marschirten ihnen entgegen. Einem vielverbreiteten Gerüchte zufolge wollte General Mac Gulloch an der Spitze von 10,000 Mann gegen Jefferson City marschiren, welche Stadt die Anhänger der Union zu verteidigen entschlossen waren. In Missouri war der Belagerungszustand verkündigt und die Sklaven der Auffständischen waren für frei erklärt worden. Man betrachtete eine Schlacht am Detomac als nahe bevorstehend. Der Bestimmungsort der Flotten-Expedition unter General Watler war Cap Hatteras (Küste von Nord-Carolina).

Calau. 5) Went in Leipzig. 6) Boenigk in Bennstedt. 7) Em. Haag in Paris. 8) Magerstedt in Erfurt, mit Post. 9) Köhler in Telnitz, mit 9 Pf 26 1/2 3 1/2, Einzahl. 10) Fr. Dinger & Co. in Berlin, mit 4 Pf. Halle, den 10. September 1861.
Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Der Anspanngutsbesitzer Haase in Die-
mitz beabsichtigt in seinem Stallgebäude eine
Kartoffelstärkefabrik mit Spindelwerk einzur-
richten.

Dies Vorhaben wird auf Grund des §. 29
der Allgemeinen Gewerbeordnung mit dem Be-
merken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß
Zeichnung und Beschreibung der Anlage in mei-
nem Geschäftszimmer während der gewöhnlichen
Büreaustunden eingesehen werden können und
daß etwaige Einwendungen gegen dieselbe bin-
nen einer vierwöchentlichen präclufivischen Frist
bei mir anzumelden sind.

Halle, den 29. August 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

In der Zuckerfabrik zu Dypin sollen die
Feuerungsanlagen in Treppenroste umgewan-
delt werden.

Dies Vorhaben wird auf Grund des §. 29
der Allgemeinen Gewerbeordnung mit dem Be-
merken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß
die Zeichnung und Beschreibung der neuen An-
lage in meinem Geschäftszimmer während der
gewöhnlichen Büreaustunden eingesehen werden
können und daß etwaige Einwendungen gegen
dieselbe binnen einer vierwöchentlichen präclufiv-
ischen Frist bei mir anzumelden sind.

Halle, den 29. Aug. 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroßigk.

Freiwillige Subhastation.

Die dem Dekanomen Louis Bösel zu
Unter-Farnstedt gehörigen, im Hypotheken-
buche von gedachtem Orte und dessen Flur Nr. 4
eingetragenen Grundstücke, bestehend in Wohn-
und Wirtschafts-Gebäuden, Hofraum, Garten
und 145 Morgen 42 □ Rutten separirten Acker,
zusammen abgeschätzt auf 17,400 Pf., sollen
auf Antrag des Besitzers im Ganzen oder in
einzelnen Theilen in freiwilliger Subhastation
verkauft werden, und ist dazu Termin auf den
30. September d. J.
Vor mittags 10 Uhr

in der Gemeindekanzlei zu Unter-Farnstedt
angesezt, zu welchem Kauflustige eingeladen
werden.

Duerfurt, den 6. September 1861.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Handelschule in Gera.

Zu Beginn des Wintersemesters (Dien-
October d. J.) können, bei definitiver Meldung
bis zum 30. Sept., noch einige Zöglinge in den
Unterrichts-Cursus und in das Ven-
fonat der hiesigen Handelsschule eintreten.

Die Anstalt bietet den Vortheil gleich-
zeitiger gründlicher theoretischer
Bildung in allen kaufmännischen
und sprachlichen Disziplinen (30 St. wöchent-
lich) und praktischer Lehre in hiesigen
Handlungshäusern. Näheres besagen die Pro-
gramms, welche auf portofreie Anfragen zu
Diensten stehen.

Gera, den 23. August 1861.

Director Dr. Ed. Amthor.

Ritterguts-Verkauf.

Ein mit guten herrschaftlichen Gebäuden ver-
sehenes Rittergut, in der besten Gegend, mit
336 Morgen vorzüglichem Acker und der vollen
Gente, an Inventar 20 Stück Rindvieh, 6
Pferde, 350 Stück Schaafe, 10 Schweine u. s.
w., Alles im besten Stande, ist sofort Fam-
lien-Verhältnisse halber verkäuflich. Preis
58,000 Pf. und können 30,000 Pf. mit 4 %
bleiben. Näheres A. B. poste restante,
Duerfurth, am 9. Sept. 1861.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Der Verkauf von Billets zu ermäßigten Preisen für die Fahrt nach Dres-
den und zurück findet in diesem Jahre nur noch am 14. d. Mts. bei dem um
10 1/2 Uhr Vormittags von hier abgehenden Zuge statt.
Magdeburg, den 9. September 1861.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Sonnabend den 14. d. M. bleibt unser Geschäft geschlossen.

Gebrüder Salomon,
große Ulrichstraße Nr. 4.

Den bewährten ausgezeichneten magensstärkenden Liqueur

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: Occidit, qui non servat,
von Gebrüder Hendess in Sachsa am Harz,
empfeht als der Gesundheit höchst zuträglich in Original-Flaschen zum Fabrikpreis:
[à 20 1/2, à 11 1/2 und à 6 1/2]

C. F. Baentsch, Marktplaz Nr. 6.

Dampfkessel-Armaturen,

als: Manometer, Wasserstände, Dampföhne etc., empfeht
A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (im gold. Löwen).

Gummi

zu Verbindungen, als: Platten, Schläuche, Schnüre etc.,
empfeht zu Fabrikpreisen

A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (im gold. Löwen).

Auction.

Donnerstag den 12. d. M. soll Rathhaus-
gasse Nr. 5 sehr gutes Böttcher-Handwerkzeug
nebst einer 12 Fuß langen Werkbank meistbie-
tend verkauft werden.

Ein Landgut mit guten Wohn- u. Wirt-
schaftsgebäuden und 484 Morgen Areal, als:

220 Morgen Ackerland in 7 Schlägen,

50 Morgen Wiese, darunter eine Kiefern-
wiese von 20 Morgen,

100 Morgen Holz, 20 jährige Schonung,

114 Millionen Kohlensteine verwerthet werden,
in der Nähe einer Eisenbahn gelegen, mit 300
Stück Schaafe, 6 Pferden, 8 bis 10 Stück
Rindvieh und dem nöthigen Wirtschaft's-
inventarium, soll für 42,000 Pf. mit der Hälfte
Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie An-
fragen **A. Fischer** in Meine weh
bei Osterfeld.

Eine frequente Gastwirts-
schaft, vielleicht verbunden mit Garten und
Lanzlokaltät, wird von einem zahlungs-
fähigen Manne zu pachten oder kaufen gesucht.
Offerten unter Adresse A. F. poste rest. Er-
furt franco.

Eine gebildete junge Dame wird
für die ca. 14 Jahr alte Tochter eines an-
gesehenen Hauses zu engagiren gewünscht.
Nachweis: das Placierung's-Comptoir **H.
Winkler** in Berlin, Jerusalemstr. 63.

Ein gewandter Kutscher, welcher die Feld-
arbeit mit versteht, sucht Stellung. Nachweis
ertheilt das Agent.-Gesch. v. C. Niedel in
Halle, Rathhausgasse 7.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann von guter Schulbildung
findet in unserm Comptoir vom 1. October ab
unter günstigen Bedingungen Stellung als
Lehrling. **Friedr. Schlüter Söhne.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft
en gros u. en detail suche ich einen
gebildeten jungen Mann als Lehr-
ling. Antritt sofort oder nächsten
October. **Anton Zeiz.**

Für mein Materialwaarengeschäft
suche ich zum sofortigen Antritt einen jungen
Mann mit guten Schulkennntnissen versehen als
Lehrling.

Anton Ungewitter in Eisleben,
Rammgasse Nr. 791.

Für eine Feuer- und Transport Ver-
sicherungsgesellschaft werden im Regie-
rungsbezirk Merseburg ercl. Halle a/S. so-
bald u. thätige Agenten gesucht. Gef. frankirte
Offerten sub U. Nr. 90 poste restante Mer-
seburg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Einige gut gehaltene, zum
Theil noch wenig gebrauchte Piano-
fortes von angenehmen Ton und fester
Stimmung offeriren preiswürdig
Steingrüber & Comp.
Barfüßerstrasse Nr. 7.

Balkontörbe pro 100 Stück 17 1/2 Pf.
Bei Lieferungs-Abschlüssen noch 5 %
Rabatt. Reiffangen, Korbweiden
und Reife, gestält und grau, in div. Sor-
ten halten wir immerwährend am Lager.
Halle, Weingärten. **Gebr. Glösch.**

Von Limburger u. Schweizerkäse,
sowie von frischer Salzbuter erhalt
wieder neue Zufuhren
Leop. Kühling, Butterhandlung.

400
Stück sehr schöne Hammel treffen den 12. Sept.
im Gasthof „Zum goldenen Flug“ in Halle
zum Verkauf ein. **Schneider.**

Auf dem Rittergute Stedten bei Erfurt
wird ein zuverlässiger Brenner gesucht.
Scheibe.

In **Mente's Hôtel** wird eine neue
Sendung altes Culmbacher Bier ver-
abreicht, welches hiermit bestens empfohlen ist.

Sonntag den 15. Septbr. **Gesellschafts-
Ball** in Schwittersdorf, wozu ergebenst
einladet **Th. Albers.**

Dem Herrn Musikdirector **J. Golde** nebst
dessen Kapelle herzlichen Dank für die so vie-
len wahrhaft genussreichen Stunden, die uns
selbige während ihres Hierseins durch ihre tref-
lichen Leistungen bereitet haben.
Mehrere Bewohnerinnen von Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe
Frau **Franziska geb. Jäger** von einem ge-
sunden Mädchen glücklich entbunden.
Halle, den 11. September 1861.
F. Kubblank,
Restaurateur.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb unsere geliebte
Martha an den Folgen der Masern und
des Nervenfiebers, in einem Alter von
1 1/2 Jahren.
Södewitz, den 10. Septbr. 1861.
Lehrer **Mertens** und Frau.

Deutschland.

Stuttgart, d. 8. Septbr. Heute Mittag hat die ständige Deputation des volkswirtschaftlichen Kongresses bereits eine Sitzung gehalten. Morgen um 10 Uhr beginnt die Versammlung in dem von dem Könige von Württemberg zur Disposition gestellten großen Saale des Königsbaues. Morgen Nachmittag findet in Folge einer Einladung der Stadt Stuttgart eine gefellige Unterhaltung auf der Silberburg statt. Am Mittwoch ist eine von dem Könige bewilligte Ertragsfahrt auf der Eisenbahn nach Reutlingen und Bewirthung der Mitglieder daselbst. Das gewöhnliche Schlußdiner ist am Donnerstage im Königsbau. Die offizielle Berücksichtigung, welche in diesem Jahre dem Kongresse widerfährt, bezeugt das große moralische Ansehen, welches der Kongress sich in wenigen Jahren erworben hat. Noch vor zwei Jahren ward derselbe in hiesigen offiziellen Kreisen für eine preussische Wählerlei ausgegeben. Die Württemberger beteiligten sich zahlreich. Heute Mittag waren bereits 105 Mitglieder des Kongresses eingeschrieben, welche zu zwei Dritttheilen aus Württembergern bestehen. Die große Mehrzahl der Fremden wird erst zu heute Abend, wo eine gefellige Zusammenkunft im Museum stattfindet, erwartet. Von bekannten auswärtigen Mitgliedern sind bereits hier eingetroffen: Lette, Braun, Wirth, von der Horst, Seetbeer, Viktor Böhmert, Faucher, Diesel, Moriz Wiggens u. s. w.; Schulze-Delisch ist leider wegen häuslicher Verhältnisse verhindert, dem diesjährigen Kongresse beizuwohnen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Septbr. In Betreff der Baumwollenfrage bemerkt heute die „Times“: Für den Augenblick wissen wir, daß die Erndte im südlichen Amerika begonnen hat und sich, wie es heißt, gut anläßt. Binnen Kurzem werden somit daselbst 3 bis 4 Millionen Ballen zur Ausfuhr bereit liegen. Was aber wird weiter geschehen? Der Norden blockirt die südlichen Häfen zumeist, um ihrer Baumwolle den Weg nach Europa abzuschnelden, und hofft auf diesem Wege der Rebellion den Lebensenergie abzuschnelden. Dies ist ein Hinderniß, aber nicht das gefährlichste, denn die Blockade ist leichter dekretirt, als durchgeführt, und für die Exportschiffe wird sich schon ein Weg finden lassen, wenn auch ein längerer und kostspieliger. Das Eigenthümliche der Situation aber ist, daß sie sich nach den gewöhnlichen Gesetzen nicht berechnen läßt. Allerdings haben die Pflanze der Südens ihre Baumwolle wie in früheren Jahren angebaut, um sie mit Nutzen zu verkaufen und nicht neue Märkte aufzukommen zu lassen. Trotzdem ist es denkbar, daß sie für eine gewisse Zeit die Anstalten ihrer Feinde zu den ibrigen machen und freiwillig keine Baumwolle aus dem Lande führen. Vielleicht glauben sie, Liverpool und Havre auszubügeln und auf diese Weise England und Frankreich zum Blockadebruch oder zur Anerkennung des südlichen Sonderbundes zu zwingen. Würden doch sogar die nördlichen Staaten den Baumwollmangel spüren, wie es in der That auch schon vorgekommen sein soll, daß eine Ladung von Liverpool nach Boston verschifft wurde. Wenn daher der Süden glaubt — und er glaubte es bisher in der That — daß die Welt ohne seine Baumwolle nicht existiren könne, so macht er möglicherweise den Versuch, sie ihr vorzuenthalten. Es wäre dies allerdings eine ungeheure Selbstaufopferung, aber an der Spitze der dortigen Verwaltung stehen Männer, die den Muth und auch die Kraft besitzen, dergleichen durchzuführen. Dazu kommt die Thatfache, daß Industrie und Handel im Norden sich jetzt schon arg im Gebrauche befinden, daß sie immermehr weniger von der Bodenkultur des Südens abhängen, und daß dieser vielleicht hofft, seinen Gegner durch freiwillige Entziehung seiner Hauptprodukte zu einem vorteilhaften Kompromiß zu drängen. Dies Alles ist ganz gut denkbar und die Baumwollenfrage muß somit nicht bloß nach dem eventuellen Erndtertrag und der Blockadekraft erörtert werden. Bisher dachten wir nur immer an die Möglichkeit einer schlechten Erndte und anderer Zufälligkeiten, welche die Amerikaner verbinden könnten, uns genügend Baumwolle zu liefern. An das Eine haben wir aber nie gedacht, daß die Zeit kommen könne, wo die Amerikaner aus politischen Gründen uns ihre Waare vorenthalten, oder durch ihre eigenen Blockadeschiffe an der Verschiffung derselben gehindert werden könnten. Darin liegt eine neue Aufforderung, uns um neue Quellen umzusehen. Wir erwarten viel von Indien, aber die Qualität der indischen Waare wird doch im allerbesten Falle weit hinter der amerikanischen zurückbleiben. Wenigstens wird dies in der nächsten Zeit der Fall sein. Dasselbe gilt von den übrigen nichtamerikanischen Baumwollenorten. Aber mit der Zeit lassen sich Mittel gegen diese Uebelstände finden, und es wäre gut, wenn wir bei Zeiten daran dächten.“ — Wie mangelhaft die amerikanische Blockade bestellt ist, mag der Umstand beweisen, daß eine Anzahl amerikanischer, von britischen Unterthanen in südlichen Häfen gekaufter Fahrzeuge, die provisorisch durch britische Konsuln registriert worden waren, mit wertvollen Frachten in Liverpool eingelaufen sind, ohne daß sie von den amerikanischen Blockadeschiffen belästigt worden wären.

Bemerktes.

Ueber eine dem bekannten Grafen Gahn an der russischen Grenze zugeflossene Unannehmlichkeit berichtet die „Sp. Bg.“: Eydt-Fuhnen, d. 6. September. Heute hatten wir wieder das Vergnügen, eine in letzter Zeit oft genannte Persönlichkeit hier zu sehen, und zwar den Grafen Gano v. Gahn-Bafedow aus Mecklenburg. Dem gestrengen Herrn erging es aber sehr übel, er wollte von hier einen kleinen Abschied nach Rußland machen, um wenigstens das mächtige absolute Czarenthum zu sehen, und fuhr deshalb mit dem preussischen Zuge

über die Grenze. Auf dem dortigen Bahnhofe angekommen, mußte er seine Legitimation vorzeigen; dieselbe hatte indes kein Bifa eines russischen Konsuls und so mußte der hohe Herr es sich gefallen lassen, durch einen Grenzsoldaten über die Grenze nach Preußen zu Fuß zurückgebracht zu werden. — Ob der russische Krieger bei der Ausübung seiner Berufspflicht mit einer weißen Weste oder wenigstens mit einer weißen Halsbinde bekleidet gewesen, ist aus dem Berichte nicht ersichtlich.

— Aus Thüringen, d. 7. Septbr. Der von dem Großherzoge von Weimar gewidmete Hauptgewinn der Deutschen Nationallotterie, Gartenhaus und Garten bei Eisenach, ist bis jetzt dem glücklichen Gewinner nicht übereignet worden, weil das betroffene Loos defect geworden und dessen Legitimität erst festgestellt werden muß. Der Major Serre war wegen dieser Angelegenheit vor einigen Tagen in Eisenach und hat vor dem Großherzoge eine Audienz gehabt. Das Gartengrundstück wird inzwischen auf Befehl des fürstlichen Protectors der Nationallotterie im Stande erhalten.

— Am 14. und 15. Septbr. d. J. findet in Löbau im Königreich Sachsen die Feier des dritten Humboldtfeles statt. Ein zu diesem Behufe gebildetes Comité hat dafür Sorge getragen, daß den Theilnehmern durch eine Ausstellung provinzieller Natur- und Industrieerzeugnisse und wissenschaftliche Vorträge wie auch durch gefellige Vereinigungen der Besuch der Versammlung genussüßig gemacht werde. — Verehrer Humboldt's und Liebhaber der Naturwissenschaften sind eingeladen, sich zahlreich einzufinden.

— Der Montblanc wird zwar fast jährlich von kühnen Reisenden bestiegen, doch möchte wohl bei den meisten derselben fast durchgehend mehr die Genugthuung, vom Könige der Berge Europa's herabgeschaut zu haben, Motiv einer solchen halbbrechenden Reise gewesen sein, als ein wissenschaftliches Interesse. D. Wilhelm Ditschner aus Berlin unternimmt in diesen Tagen im Auftrage der preussischen Regierung ganz im Dienste der Wissenschaft eine Bergfahrt und wird 14 Tage oben auf den Eisgebirgen verweilen. Zwanzig Führer, unter ihnen einer aus der berühmten Familie der Balmat's, deren Ahnher ein vom Könige von Savoyen wegen seiner ungläublichen Wagnisse auf den Gletschern den Namen Jacques Balmat du Montblanc bekommen hat, stehen ihm zur Seite und werden beim Transport seines reichen physikalischen und astronomischen Apparates und bei der Anstellung der Messungen behülflich sein. Die Nächte hindurch soll ein wasserdichtes Bett aus englischem Leinen, das der Stürme halber tief in das Eis eingehakt wird, die Reisenden bedecken und sie gegen die oft mit gewaltiger Festigkeit sich erhebenden Schneegestöber, welche die Bewohner von Chamounix mit den Worten: Le Montblanc fume sa pipe bezeichnen, beschützen. Da es schon das zweite Mal ist, daß D. Ditschner den Montblanc bestiegt, wird die Auswahl und die Zweckmäßigkeit dieser seiner Zurüstungen wohl wenig zu wünschen übrig lassen. Der Zweck nun, den er seinem Auftrage gemäß bei der Besteigung verfolgt, ist ein dreifacher. Zunächst soll durch das Ergebnis einer Messung und den Vergleich derselben mit früheren ermittelt werden, in wie fern sich die Quantität der höchsten Eis- und Schneemassen und mithin auch die Höhe des Montblanc durch Veränderung der Temperatur, durch neuen Schneefall und durch Abschmelzen der Gletscher nach unten verringert oder vergrößert. Alsdann soll das mikroskopische Leben der Höhen, die phanerogamischen und kryptogamischen Pflanzengebilde sowohl, wie auch die Infusorien, welche oft ganzen Schneemassen eine röthliche Färbung verleihen sollen, genauer Beobachtung unterzogen werden, und endlich werden astronomische Forschungen, die über dem hemmenden Schleier des Dunstkreises natürlich ungeführt und ergiebiger sind, den Reisenden beschäftigen. Das Ergebnis seiner mißverholten Expedition will D. Ditschner seiner Zeit in einem umfassenderen Werke niederlegen.

— Köln. Der Sergeant des 5. Ulanen-Regiments, welcher vor acht Tagen während der Parade vor dem commandirenden General auf der Holzheimer Haide bei Düsseldorf einen romantischen Selbstmordversuch machte, soll jetzt außer Gefahr sein und die Lust zu einer Wiederholung verloren haben.

— Stettin, d. 5. Septbr. Ein bedeutender Consumtions-Artikel, mit welchem sich Schweden vom Auslande her versorgt, sind Hühnerer. Ein einziger hiesiger Händler liefert während des Sommers wöchentlich 500 Schock nach Stockholm. Wie einträglich dieser Handelsartikel sein muß, geht daraus hervor, daß man von hier aus in Italien Bezugsquellen sich eröffnet hat. So kamen z. B. gestern von dort über Triest per Bahn 500 Schock Eier in Tonnen mit Häcksel wohlverpackt hier an, um morgen nach Schweden weiter verschifft zu werden. Wiewohl die Fracht eine bedeutende, wird mit Zuschlag derselben zu dem Kostenpreise der hier marktgängige Preis noch nicht erreicht. Die Eier sind frisch und schön und haben durch den Transport durchaus nicht gelitten.

— Stettin, d. 9. Septbr. Heute früh um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr brach im Mahlgelände der Stettiner Dampfmühlen-Aktiengesellschaft Feuer aus und verzehrte in wenigen Stunden dieses Gebäude (welches auch 1858 im Herbst durch Feuer zerstört wurde), so wie den großen daran stehenden Silospeicher und das Getreide- und Mehlmagazin (frühere Bäckerei), das Pferdefallgebäude und das Arbeiterfamilienhaus. Letztere beiden Gebäude wurden 1858 vom Feuer verschont. Das Direktions-Gebäude ist nur ganz unbedeutend beschädigt und die Reischälmaschine, die Dampfmaschinen, so wie die übrigen Speicher und Baulichkeiten sind fast ganz unversehrt geblieben. Das Feuer ist im Erhauser der Mahlmühle, welcher sich unterm Dach des Gebäudes befand, durch Selbstentzündung ausgebrochen.

— Die Englische Kunst-Anstalt von A. G. Payne in Leipzig hat wieder eine Novellen-Konkurrenz für das „Musiktheater Familien-Journal“ ausgeschrieben, nach welcher die beste Novelle mit einem Preise von 50, die beiden nächstbesten mit Preisen von 30 und 20 Louis'or prämiirt werden sollen. Die Novellen müssen Originalarbeiten, noch nirgend gedruckt, deutschen Stoffs und frei von konfessioneller Polemik sein; einen Umfang von zwei Bogen haben und bis zum 15. November 1861 unter der Adresse des Advokaten Emil Bärwinkel in Leipzig eingekendet werden.

— München, d. 7. Sept. Mit dem gestrigen Tage ist München um ein neues Denkmal reicher geworden: die Statue des Kurfürsten Max Emanuel, die wir der Munificenz Königs Ludwigs verdanken, wurde, als am Jahrestage der Eröffnung Belgrats am 6. September 1688, mit militärischen Feierlichkeiten enthüllt. Sie befindet sich auf dem Promenadeplatz vor dem bayerischen Hofe, wo nun 5 ehrene Monumente auf kleinem Raume in Front aufgestellt sind! Geheim Rath v. Klenze soll die Idee zu dieser Aufstellung gegeben haben, deren sich bereits der Volkswitz bemächtigt hat, der den Promenadeplatz nun den neuen Gottesacker, die Statuen selbst die „Erzbrüderschaft“ nennt. Was die Statue Max Emanuels betrifft, so hat man sich auch diesmal nicht von dem klassischen Zopfe lösen können und dem Kurfürsten richtig wieder einen schweren Mantel umgehängt, obgleich er in dem Momente dargestellt ist, wo er seinen den Wall erstiegen hat! Die fünf Mantelträger auf dem Promenadeplatz können freilich von jetzt an als das Münchener Wahrzeichen und als Repräsentanten des Münchener Klimas gelten. In letzterer Beziehung wäre der Mantel noch zu entschuldigen.

— Karlsruhe, d. 7. Septbr. Heute wurde die Geflügel-Ausstellung eröffnet. Der Katalog weist 400 Nummern nach. Die Schaar des Volkes aus dem Hühnerhof ist besonders reichlich vertreten, von den kleinen englischen Zwerghühnern und Javanesen bis zu den kolossaligen Bramaputra, Malaien u. s. w. Eine Sammlung von Hühnern aus dem Banganen, welche als fleißige Leber und rasche Wäcker bekannt sind, und eine solche von Bourg aus Süd-Frankreich, wobei die besten Poualarden kommen, nimmt besonders die Aufmerksamkeit der Besucher in Anspruch. Die Andalusier sind in mehreren Stücken und schönen Exemplaren vorhanden. Weiße Cochinchina und Brasilianer zeichnen sich durch Größe und schöne Gestalt aus. Huhns, ein Hahn mit 5 Hennen, Pracht-Exemplare, werden wohl den ersten Preis erzielen. An Gänsen zeichnen sich die pommerschen vor allen aus; eine toulouser Gans glänzt durch ihre Monstrosität, russische Gänse durch ihre schöne Gestalt. Unter den Enten sind es die Normänner, welche im Inlande gezogen wurden, welche besondere Aufmerksamkeit verdienen; sie erreichen jedoch die vom Verein bezogenen ausländischen englischen Enten bei Weitem nicht. Truthühner, Perlhühner fehlen nicht. Die Tauben sind in etwa zwanzig seltenen Sorten vorhanden, Purzler, Brieftauben von Wilbau und Lüttich, Pfauen-Tauben, Zrommler, gehaubte u. s. w.

— Aus Norddeutschland, Anfang September. In einem kleinen norddeutschen Staate fehlt außer anderen Staatseinrichtungen auch eine Telegraphenstation. Ich will gerade nicht behaupten, daß eine solche das dringende Bedürfnis im Lande ist, aber es können doch Fälle vorkommen, wo Elle Noth thut, wo z. B. ein Vater, der mit einigen Arbeiten am Hofe betraut war, eilig gewisse Farben brauchte und um diese eilenmüßig kommen zu lassen, sich des Telegraphen bedienen wollte. Da nun ein solcher nicht existirte, so mußte er sich natürlich der Post bedienen, konnte aber nicht umhin, als er kurz darauf zur Tafel befohlen war, sich darüber beim Staatsoberhaupt zu beschweren. Dieses antwortete: „Ich liebe derartige Einrichtungen der Neuzeit nicht, sie führen — revolutionäre Ideen herbei, von denen ich mein Land rein halten möchte. Es kann sein, daß das auf die Dauer nicht möglich ist, aber wenigstens will ich thun, was ich kann.“

— Das Abendblatt der „Süddeutschen Zeitung“ vom 27. August bringt in einem Bericht über eine Sitzung des Magistrats von München buchstäblich Folgendes: „Die Bestirner einer Lizenz zur Anfertigung von Woffeln, Bind-, Dampf-, Rodr- und Kartoffelmehl, Hohlslippen, Döfengurgeln, Schußfen und Wespennestern wird, weil sie sich begeben ließ, auch „ausgezogene Kücheln“ zu backen und zu verkaufen, wozu nur die concessionierten Küchelbäcker berechtigt sind, für dießmal verwarnt, für den Wiederholungsfall aber mit einer Geldstrafe bedroht.“

— Aus Darmstadt wird erzählt: Ein Preuze, welcher mit einer hiesigen militärisch angesehenen Familie verwandt ist, wünschte hierher überzusiedeln. Die Behörde verlangte von dem betreffenden preussischen Bürgermeister Auskunft über verschiedene Verhältnisse, namentlich aber auch darüber, ob der Wittsteller — Mitglied des Nationalvereins sei. Es langte die Antwort ein, daß Petent nicht dem Nationalverein angehört; dagegen war diese Erwiderung von der preussischen Behörde unterzeichnet: „N. N.“ Bürgermeister und Mitglied des Nationalvereins.“

— Ein irisches Blatt veröffentlicht einen langen Brief, welchen Mrs. Harriet Beecher-Stowe, die Verfasserin von „Uncle Tom's Cabin“, an den Earl von Shaftesbury gerichtet hat. Sie stellt, wie sich von ihr voraussehen ließ, den Kampf zwischen Süd und Nord als einen Kampf zwischen Sklaverei und Nicht-Sklaverei dar und zwar nicht als einen bloß amerikanischen Kampf, sondern als die „große Entscheidung der Sklavenfrage in der civilisirten Welt“. Wenn das Zerwürfniß der Form nach auch anders erscheinen möge, im Grunde trage es ganz genau den bezeichneten Charakter. Die Schriftstellerin glaubt daher, daß der amerikanische Norden gerechte Ansprüche auf die Sympathien der christlichen Landleute Englands habe.

— Auf dem Hauptbilde des neuesten londoner „Punch“ sieht man den Kaiser von Oesterreich mit einem artig aussehenden, glatt frisirtten Männchen unter dem Arm längs einer Mauer hinkeln. Das Männchen hat einen Hundeleib, und auf dem Halsbande steht „Tear 'em“ (Packen — Roebuck's folger Spitzname). Der Kaiser sieht erstent aus. Um die Ecke schreitet John Bull, einen spöttischen Blick zurückwerfend, als sagte er: „Er meint einen großen Fang gethan zu haben.“ Die Unterschrift lautet: „Arger Hundeleibstahl in Sheffield.“

— Die Wachtposten von Portsmouth wurden vor wenigen Nächten durch einen feurigen Ballen alarmirt, der gerade auf das Arsenal zuslog und in einem von dessen Höfen niederfiel. Bei näherer Betrachtung ergab es sich, daß dieses Geschos nichts anderes als eine nächtliche Annonce war, vermittelt deren ein speculativer Gastwirth der verheiratheten Garnison sein neu eröffnetes Tanzlokal empfehlen wollte. Seinen Zweck hat er nun erreicht, doch verbat sich der Stadt- und Hof-Commandant für die Folge derlei Einladungen, die den Laboratorien von Portsmouth gar zu gefährlich werden könnten.

Nachrichten aus Halle.

— Auf dem am 9. und 10. d. M. hier abgehaltenen Viehmarkt waren aufgezoogen 650 Pferde, 263 Kofeln, 995 Schweine und 320 Ferkel. Der Absatz war bei günstiger Witterung und regem Verkehr ein guter und die Preise ziemlich hoch.

Aus der Provinz Sachsen.

— Lettowitz, d. 8. Septbr. Am heutigen Tage hatten wir hier eine seltene und merkwürdige Feier. Der ehemalige Sergeant bei dem 1. Eblanwehr-Infanterie-Regiment 11. Compagnie, Joh. Fr. Gabriel Friederich geb. Ströblich feierte heute mit seiner Ehefrau Johanne Friederike geb. Ströblich seine goldene Hochzeit. Derselbe hat in den Jahren 1813, 1814 und 1815 die Feldzüge gegen Frankreich in verschiedenen Schlachten mitgemacht, wobei er eine Wunde am Kopfe erlitt. Bei diesen Feldzügen ist ihm seine Ehefrau als Marktentenierin getreu nachgefolgt. Bei der kirchlichen Feier betheiligte sich die ganze Gemeinde und ehrte das Jubelpaar dadurch, daß sie es in feierlichem Zuge mit festlicher Musik zur Kirche geleitete; an beiden Seiten dieses Jubelpaares befanden sich vor dem Altare zwei Veteranen aus jenen denkwürdigen Kämpfen, Gutsbesitzer Gottlob Tornau und Levi Müller hieselbst. In der Ansprache wurde der 146. Psalm zum Grunde gelegt. In Folge eines rechtschaffenen, christlichen Wandels hat sich dieses Jubelpaar die Gewogenheit hiesiger Gemeinde erworben und ist deshalb von der Gemeinde auf verschiedene Weise reichlich beschenkt worden. Nach Beendigung der kirchlichen Feier hielt das Jubelpaar einen Ehrentanz.

— Das Städtchen Geseff hat, wie dem „M. C.“ berichtet wird, einen kleinen musikalischen Jahrgang Knaben aufzuweisen, der wohl den musikalischen Genies aller Zeiten an die Seite gestellt werden kann. Es ist dies der Sohn des Bürgermeisters Herr E. Marxquard. Dieses Kind hat innerhalb zweier Jahre eine Klavierschule — 4 Bände der Bestinischen Cüben — sämmtliche 5 Bände der Carl Czernischen Künstlerbahn des Pianisten so durchgespielt, daß er die sämmtlich darin enthaltenen Stücke in richtiger Auffassung vorzuspielen im Stande ist. In den letzten Monaten hat er gegen 30 Salon- und Concertstücke von Liszt, Kalkbrenner u. A., so wie die Sonaten von Beethoven, Mozart, Clementi und selbst eine Fuge und zwei Präludien von Bach eingeübt. Innerhalb 6 Tagen hat derselbe 93 Choräle eingeübt und 2 davon durch alle 12 Töne transponirt. Die Finger des kleinen Genies sind durch die vielfachen Uebungen so beweglich geworden, daß er mit je zwei Fingern, gleichviel, ob mit dem 1. und 2. oder 3., 4., 5. jeder Hand, beinahe eine Sexte, mit der linken Hand eine Octave, mit der rechten Hand einen vollen Accord spannt. Das Gedächtniß des kleinen Knaben ist so gut, daß er Concertstücke von 10 bis 16 Seiten lang, sobald er dieselben eingeübt hat, auswendig spielt; noch merkwürdiger ist sein feines Gehör; so giebt er z. B. jeden Ton, den ein Anderer auf einem Instrument spielt (ohne nach dem Instrument zu schauen), ganz genau an, sogar 8 bis 10 Töne, die zu gleicher Zeit angeschlagen werden, selbst wenn es die größten Dissonanzen sind, gibt er so schnell und sicher an, daß derselbe, der dieselben anschlägt, die Töne nicht so schnell anzugeben vermag; diese Kunst des Tonangebens erstreckt sich nicht nur auf Pianoforte, sondern auch auf alle anderen Instrumente. Vor einem großen Publikum spielt er mit aller Ruhe und 4 Stunden lang ununterbrochen fort, ohne daß an ihm irgend welche Anstrengung zu bemerken wäre.

Kunst-Nachricht.

Im Laufe der nächsten Woche wird der Baritonist Herr Weede, jetzt Mitglied der Hofbühne in Sondershausen, ein Vocal- und Instrumental-Concert im hiesigen Stadttheater veranstalten. Herr Weede steht bei allen Kunstfreunden hier im besten Ansehen und wird um so mehr auf einen zahlreichen Besuch des Concerts rechnen dürfen, da er durch die Gesangs-künstlerin Frau Josephine Schütz-Witt und durch den jungen Harfenwittlosen Pönnig von Berlin unterstützt wird. Frau Schütz-Witt, erste Sängerin des Kroll'schen Theaters in Berlin, ist in der Residenz allgemein beliebt und wird von Sachkennern ihrer bedeutende Virtuosität einstimmig gerühmt. Die beachtenswerthen Kunstleistungen des talentvollen Pönnig haben bereits in weiten Kreisen Anerkennung und reichen Beifall gefunden. Die Direction des Concerts hat Herr Kapellmeister Witt vom Kroll'schen Theater, den Vortrag einiger Geblöthe letzteren Genres hat Hr. Carlsen gefälligst übernommen. Wir wünschen dem Unternehmen in jeder Beziehung den besten Erfolg. G. Nauenburg.

Aufruf an die deutschen Sanger, zunacht an die Sanger von Halle.

Ein frischer, fröhlicher Hauch geht durch die deutschen Lande, die starken Herzen jauchzen; denn eine kluge Idee will sich verwirklichen: das Deutsche Volk, das sechsunddreißigfach zerklüftete und darum machtlose, ist erwacht, es erkennt seine Schmach und will sich einen Einigungspunkt seiner Kraft, es will eine Kriegsflotte erschaffen zum Schutz seiner Ost- und Nordküsten. Die Zeitungen erzählen Wunder, was Alles zur Verwirklichung dieser Idee allerorten gethan wird, sie berichten neulich, in welcher großartigen Weise der Nationalverein allem Volk vorangegangen und welche Veranstellungen er getroffen, um vielleicht bald abermals 20,000 Fl. der preussischen Regierung zur Verfügung stellen zu können. Denn unter den Schutz Preussens, der größten reindeutschen Macht, soll die werdende deutsche Flotte gestellt und so vor der Schmach gesichert werden, eines Tages abermals unter den Hammer des Auktionators zu kommen.

Sangesbrüder! Ihr alle kennt den Vers des Sangerpasses: „Der Sangermann bleibt immer jung!“ Nun wohl, haben wir die ewige Jugend, so müssen wir auch das köstlichste Theil der Jugend haben: ein gesundes, für alles Hohe und Edle begeistertes Herz. Was aber kann's Herrlicheres geben, als mitzuhelfen, daß ein Volk — und in diesem Falle handelt sich's um unser Volk! — sich emporraffe aus Schaffheit und Verfunkenheit, damit es wieder, wie in den Zeiten seines Ruhmes, die Nachstellung in der Staatenfamilie der Welt einnehme, die ihm von Gottes und Rechtswegen gebührt!

Sangerleute sind arme Leute, sie haben kein Gold, mit welchen Flotten gebaut werden könnten; aber sie haben den göttlichen Funken der Begeisterung in der Brust, der, wenn er auf ihre Lippen tritt und im Liede ausströmt, die Herzen der Hörer erwarmt und sie zu fröhlichen Geben macht.

Ei seht da, wie leicht es für uns ist, ein herrliches Werk zu fördern! Es bedarf dazu weiter nichts, als daß wir einige unserer schönsten Lieder, die uns selbst stets so sehr erfreuen, einmal öffentlich vor allem Volk singen. Laßt uns damit nicht zögern, damit es nicht heiße, wie seien alt geworden und hätten kein Herz mehr für des Vaterlandes Noth. Von Stadt zu Stadt werde das deutsche Lied für die deutsche Flotte; und weil es etwas Großem gilt, an dessen Verwirklichung ein ganzes Volk arbeitet, so laßt auch uns unsere Kräfte nicht verzerren, nicht einzelne Liedertafeln mögen singen, sondern alle Sanger einer großen, alle Sanger nahegelegener kleiner Städte mögen zu Einem Chöre zusammenzutreten. Dann wahle man den größten Saal, der womöglich Tausende faßt, nehme kein bestimmtes Eintrittsgeld, sondern überlasse es dem innern Drange der Zuhörer, was sie geben wollen; ein Jeder wird geben nach seinem Vermögen, der Reiche seinen Thaler, der Arme seinen Groschen. Und wenn dies überall geschieht, wo das Lied eine Statte hat — wer will daran zweifeln, daß dereinst von diesem Sangerfolge ein mächtiges Schiff gebaut werden kann? —

Sammliche Liedertafeln von Halle können gewiß ein Contingent von 200 Sangern stellen. Das giebt schon einen ganz respectablen Chor, dem sich vielleicht noch Mancher anschließt, der zwar keiner Liedertafel angehört,

aber doch eine Stimme in der Kehle hat. Man wahle für den Chor keine künstlichen Gesange, sondern einfache, kraftige Weisen, die schnell zu lernen sind; — die einzelnen Vereine mögen ihre Kunstfertigkeit an Sololiedern erweisen.

Über welt schnelles Geben doppeltes Geben ist, so seien sämmtliche Liedertafel-Vorstände hiermit gebeten, möglichst schnell in Berathung zu treten, wie und in welcher passendsten Weise die Sache zu verwirklichen ist.

Deutscher Nationalverein.

Die Mitglieder und Freunde des Nationalvereins in Halle und Umgegend werden zu einer

Donnerstag den 12. September Abends 8 Uhr

im Stadtschießgraben

stattfindenden Versammlung eingeladen.

Tagesordnung: Deutsche Flotte; Bericht über die vorjährige Wirksamkeit des Nationalvereins und die Heidelberger Generalversammlung; Provinzialversammlung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. September.

Kronprinz. Hr. Major im 67. Inf.-Reg. v. Hochstädter a. Wittenberg. Hr. Gutshof, Hädicke a. Bernburg. Hr. Prof. Ullermann m. Gem. a. München. Hr. Rent. v. Bodenhausen a. Königsberg. Die Herrn. Kauf. Ridenberg u. Wegger a. Greifeld, Jansen u. Gault a. Letzlig. Hr. Postleumann a. Wolfenbüttel. Hr. Fabrik. Trautmann a. Glauchau.

Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Diesfeld a. Barel, Hocholl a. Neuf, Müller a. Bamberg, Kober a. Suttgart, Burger a. Bremen, Wolf a. Widenfeld. Hr. Reg.-Rath Becker a. Hannover. Hr. Fabrikf. Köhler a. Bielefeld.

Goldener Hirs. Hr. Baron v. Jartig a. Berlin. Hr. Ingen. Stolter a. Bosen. Hr. Rent. Sack a. Washington. Hr. Forst.-Dir. Jammer a. Braun-schweig. Hr. Kammerer Tille a. Dresden. Hr. Fabrik. Guntze a. Celle. Hr. Kaufm. Bucherer a. Letzlig. Hr. einj. Freiw. Stuber a. Magdeburg. Hr. Med. R. Fuchs u. Herff. Frau Weinmeier a. Ruhrlingen.

Goldner Lowe. Hr. Rent. d. Brandenburg. Art.-Beig. Nr. 3 Krager a. Lortgau. Hr. Stud. jur. Lubers a. Königsdorf. Hr. Delon. Becker a. Auerbach. Hr. Fabrik. Baumann a. Dresden. Hr. Parf. Feldmann a. Slettin. Die Herrn. Kauf. Fischer a. Kassel, Grobe a. Darmstadt, Leyp a. Gienach, Schurig a. Mainz.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutshof. v. Noßitz m. Fam. u. Hr. Insp. Plau-mann a. Stralsund. Hr. Fabrikf. Kunzler a. Strehlitz. Hr. Jurist Hougen m. Fam. a. Detmold. Die Herrn. Kauf. Randhan a. Wolmirstedt, Sang a. Dfenbach, Wallow a. Magdeburg, Flüg a. Rippingen. Hr. Ingen. Lorenz a. Dnzig. Hr. Gutshof. Kober a. Wittenfeld. Hr. Bergewer. Vuhoff a. Loben. **Meute's Hotel.** Hr. Geh. Rath Baum a. Kassel. Hr. Geh. Reg.-Rath Ert-torn m. Frau u. Frau v. Jabel, Stiftsdame m. Sohn a. Berlin. Hr. Gutshof. Wolf a. Giesleben. Hr. Prof. Muland a. Dessau. Die Herrn. Kauf. Lust a. Bamberg, Schlegel a. Arnberg. Hr. Rochter. Furre a. Gersleben.

Meteorologische Beobachtungen.

10. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,57 Par. L.	333,40 Par. L.	332,93 Par. L.	333,30 Par. L.
Dunndruck . . .	4,04 Par. L.	4,74 Par. L.	4,69 Par. L.	4,49 Par. L.
Rel. Feuchtigkei.	86 pCt.	80 pCt.	87 pCt.	84 pCt.
Luftwarme . . .	9,9 C. Rm.	12,8 C. Rm.	11,6 C. Rm.	11,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

In dem Konturfe über den Nachlaß des Verwalters Friedrich August Vesse aus Benndorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Konturfgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 24. September einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hangig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. August bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 14. October c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Weinert im Terminzimmer Nr. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unterm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswartigen Bevollmachtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Justizrathe Eggert, Giese, Bindewald und Rechtsanw. Schuster zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Giesleben, den 21. August 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Konturfs-Kommissarius

Weinert.

Substitutions-Patent.

Die dem Muhlenbesitzer Andreas Gottfried Siedersleben gehörige, zu Dietrichsdorf belegene, im Hypothekenbuche sub Nr. 11 Vol. I eingetragene Wassermühle mit den dazu gehörigen Planstuden Nr. 49 a und 6, 10 und 52 der Separationskarte, zusammen etwa 93 Morgen 140 □ R. und sonstigen Zubehör, abgeschatzt auf

7591 Rth.

am 16. November 1861

von 11 Uhr Vormittags ab

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2, vor dem Herrn Gerichts-Assessor Langrock sub-hastriert werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen. Alle unbekannteren Real-Prasidenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Praclusion zur Geltendmachung ihrer Rechte spatestens in diesem Termine zu melden. Zugleich werden die unbekannteten Erben des Auszuglers Johann Friedrich Capito von Dietrichsdorf zur Geltendmachung ihrer Rechte vorgeladen.

Diejenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Verdringung aus den Kaufgeldern suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden.

Wittenberg, am 20. April 1861.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Haus-Verkauf.

Ein Haus nebst Stallung und Hofraum, in gutem baulichen Zustande, passend für einen Schneider- oder Schuhmacher-Meister, auch Stellmacher, steht von jetzt ab aus freier Hand zu verkaufen in Cursdorf bei Sakenditz. Naher ertheilt der Ortsrichter Wipfisch daselbst. Der Kaufpreis ist 300 Rth.

Taubstummchen-Anstalt.

Es gingen ferner aus dem Reg.-Bez. Merseburg folgende freiwillige Beitrage ein: Von den Parochien Grafenhayndorf 9 Rth. Sporen 1 Rth 7 Sg. Groß-Böllkau 1 Rth 22 Sg 6 L. Spielberg 2 Rth. Brachstedt 8 Rth 6 Sg 9 L. Brachwitz 1 Rth 16 Sg. Dobrichau 4 Rth 9 Sg 6 L.

Von den Gemeinden Bitterfeld 1 Rth 7 Sg 6 L. Cossa 2 Rth 9 Sg. Eilenburg 25 Rth 19 Sg. Gordemitz 20 Sg. Cahwinkel 1 Rth 22 Sg 6 L. Schwitterdorf 2 Rth 21 Sg 6 L. Helbra 2 Rth 20 Sg. Nellen 1 Rth 6 Sg. Krimpe 15 Sg. Lagen 27 Sg 6 L. Kreipau 1 Rth. Rohschen 1 Rth 13 Sg 6 L. Reuna 26 Sg. Gobhilsch 1 Rth 13 Sg. Schtolen b. Lagen 1 Rth 1 Sg. Gorschen 1 Rth. Hassenhausen 20 Sg 9 L. Niedermullern 15 Sg. Pommis 1 Rth. Steigra 10 Sg. Zschwitz 16 Sg 9 L. Bilberg 2 Rth 3 Sg 3 L. Sangerhausen 5 Rth 19 Sg 6 L. Blantenheim 13 Sg 6 L. Stolberg 5 Rth 17 Sg. Dom-misch 4 Rth 7 Sg 9 L. Mordrehna 10 Sg. Großkayna 1 Rth. Ebbis 1 Rth 1 Sg. Pritsch 1 Rth 6 L. Aupis 1 Rth 7 Sg. Naberkau 22 Sg 3 L. Aue 22 Sg 6 L. Pindenberg 10 Sg. Bornitz 2 Rth 19 Sg 3 L. Hutten-ant Raachhammer 6 Rth 22 Sg. Gemeindefasse Großforstbetta 2 Rth. Aus Zahna 2 Rth 15 Sg. Vom 2. Schiedsamte hier aus Angel. W./D. 1 Rth. Vom Hrn. Sup. H. aus Gommern 1 Rth. Vom 5. Schiedsamte hier aus d. Sache L./H. 1 Rth und von den Schulfindern in Lobberich Groß und Nodigkau 1 Rth 21 Sg 6 L. Den freundlichen Gebern innigsten Dank.

Halle, d. 10. Sept. 1861.

Klotz.

500—600 Thaler sind auf langere Zeit gegen sichere Hypothek auszuliehen. Auskunft ertheilt J. S. Kellermann, Geisstr. Nr. 66.

Kalksuperphosphat

(saurer phosphorsaurer Kalk)

Dies als anerkannt eines der besten Düngemittel, empfehle den Herren Dekonomen zur diesjährigen Herbstbestellung wiederum bestens.

Mein Fabrikat, von Prof. **Stückhardt**, Dr. **Reichardt** und der agricultur-chemischen Station zu **Salzmünde** untersucht und empfohlen, erlasse den ZCtr. mit 2%, **Rb** excl. und bewillige bei Entnahme von 20 Ctr. und darüber 6% **Nabat**.

Halle a/S.

Ed. Beeck, Nachhofplatz Nr. 3.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen meines Engros-Geschäfts beabsichtige ich, das in bester Lage hies. Kreis-Stadt unter der Firma: „**J. Ehmer's Wwe.**“ seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolg betriebene Tuch-, Manufaktur-, Waaren- und Herren-Güte-Detail-Geschäft aufzugeben, resp. käuflich zu übertragen.

Die mit dem Geschäftslokal verbundene Parterre-Wohnung bin ich bereit, mit zu überlassen. Zur Uebernahme des Geschäfts sind nur 1 bis 2000 Thaler erforderlich und die sonstigen Bedingungen sehr günstig.

Die Uebergabe kann zu jeder Zeit, am liebsten jedoch bis zum 1. October d. J. erfolgen. Respektanten belieben sich direkt an mich franco zu wenden.

Sangerhausen, d. 10. September 1861.
Eduard Ehmer.

Geschäftsverpachtung.

Die früher von **Hrn. Willh. Heine** zum Betriebe des Colonialwaaren-Geschäftes benutzten Geschäftslokale

Große Ulrichstraße Nr. 12, Markt Nr. 10 im Hôtel garni „zur Börse“ sind zu verpachten durch den Kaufmann **Carl Deichmann** hier.

Gasthofs-Eröffnung.

Da ich unter heutigem Tage meinen hieselbst in der Springstraße belegenen, neu und komfortable eingerichteten Gasthof

„Zum russischen Hof“

eröffne, empfehle ich hiermit dem geehrten reisenden Publikum denselben auf's Angelegentste, ich werde stets bemüht sein, das Wohlwollen der mich beherrschenden Fremden sachen zu erwerben, so auch für gute und prompte Bedienung Sorge tragen. Auch wird stets zur Bequemlichkeit der resp. Reisenden meine Equipage bei jedem Zuge an der Bahn sein.

Hochachtungsvoll
Willh. Steinborn.

Goethen, den 10. September 1861.

Ein tüchtiger, streng solider Kaufmann in Dresden, sucht die Vertretung einer größeren Zuckerrefinerie für Dresden, resp. Sachsen. Gef. Offerten S. S. # 1000. poste restante Dresden.

In der Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle ist zu haben:

Der beredte Engländer.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hüffe eines Lehrers, leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen. 3te vermehrte Auflage. 12°. Eleg. brosch. Preis 6 Ngr.
Der beredte Franzose. Preis 6 Ngr.
Der beredte Italiener. Preis 6 Ngr.

Die Schriften von **Prof. Dr. th. A. Wuttke** sind vorrätzig bei

Richard Mühlmann
in Halle (Brüderstr. 4).

Stunden im Latein, Griech, Franz. u. ertheilt ein stud. theol. Breitestraße Nr. 12, im Hinterhause.

Schaaflieh-Verkauf.

100 Stück starke Hammel, incl. 30 Stück Schaafe, stehen zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **Siepe** in Leimbach bei Mansfeld.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring**, Brüderstr. 16.

Mein Meubles-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazin

in Merseburg, **Gotthardsstraße** u. **Preußergasse** Nr. 63,

empfehle ich bei vorkommendem Bedarf; dasselbe ist aufs Reichhaltigste in **Rußbaum**, **Mahagoni**, **Birken**, **Eichen**, sowie auch lackirten Meubles assortirt, höchst geschmackvoll, gut und dauerhaft in großer Auswahl.

Auch können die gekauften Meubles durch mein Meublesfuhrwerk an Ort und Stelle geschafft werden.

NB. Auch können in meiner Fabrik noch Tischergelassen auf gute Arbeit bei gutem Lohn beschafft werden.

Neue Citronenschaale

empfinde und empfiehlt

J. Kramm.

Stroh- und Binsendecken

in allen Größen bei **Gustav Neiling** in Halle.

Holzpanzertoffeln

empfehle, auch für Wiederverkäufel, in sehr guter Waare.

Gustav Neiling.

Von **Hoff'schen Malz-Extract**,

sowie auch

Kraft-Druck-Malz

und

arom. Bäder-Malz

ist mir von **Herrn Joh. Hoff** in Berlin der Alleinverkauf für **Radegast** und Umgebend übergeben und empfehle ich diese schon hinlänglich bekannten Präparate, von denen ich stets Lager halte, zur geneigten Abnahme.

Radegast, im Monat September 1861.

Carl Schoof.

300 Stück fette, schwere Hammel,
1 sehr schöner Bulle, holländer Race,
2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt,
3 tragende, sehr schwere Kühe, und
1 starkes, brauchbares Arbeitsspferd
stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **W. Sagemann** in Gierleben bei Bernburg und Gützen.

Offene Stelle.

Für eine bedeutende Zuckersfabrik, verbunden mit Kartoffel- und Melasse-Spiritusfabrik wird zur Beaufsichtigung des Fabrikhofes und zur Controlle der vorkommenden An- u. Abfahren zum 1. October c. ein tüchtiger Hofverwalter, wozumöglich in reiferen Jahren und mit deartigen Geschäften schon betraut, gesucht. Hieraus Respektirte wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse baldigst melden, und giebt Herr **C. Pogelt** in Halle nähere Auskunft.



Auf vieles Verlangen findet morgen Nachmittag um 5 Uhr noch eine Hauptvorstellung von dem beliebten Apen-Theater des Herrn **Taddei** statt. Für die Bequemlichkeit der Familien ist bestens gesorgt. Die Vorstellung wird vollständig ausgeführt. Preise wie gewöhnlich.
Taddei, Director.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Interessante politische Neuigkeit!
Sobien verläßt die Presse und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschland's Einheit und der National-Berein.

Ein Vorschlag zur Güte und zur Aushöhnung des Bereins mit den teuffchen Regierungen.

Eine Stimme aus der Rheinspalz.

(Von **F. Th. Fr.**)

Preis 5 Ngr.

Verlag von **G. L. Lang** in Speyer.

Grabdenkmäler und Grabkreuze

von Sandstein und Marmor, sowie alle Bildhauerarbeit in Holz fertig und empfiehlt zur geneigten

Beachtung **Gustav Linsenbarth**,

Bildhauer.

Colleda.

25 Stk. f. Florida-Cig.	4 3/4
25 : : Superior	5
25 : : Domingo mit Brasil.	6
25 : : Ambalema	7 1/2

Große Märkerstraße Nr. 23.

Tulpe.

Donnerstag d. 12. September 1861

Abschieds-Concert der Damen-Kapelle Guitmann.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nathskeller.

Heute musikalische Abendunterhaltung von den Geschwistern **Felinbauer** aus Böhmen.

Zum Entschließen, sowie zum Concert und Ball am Sonntag den 15. d. Mts. ladet höflich ein

Teutschenthal.

W. Umlauf.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 15. d. Mts. zum Emdte-Dankfest

Grosses Concert,

Anfang 4 Uhr Nachmittags, ausgeführt vom Herrn Stadtmusikdirector **John** aus Halle, und von 7 Uhr Abends an **Ball**, wozu freundlichst einladet
Fr. Schre.

Familien-Nachrichten.

Bermählungs-Anzeige.

Dr. jur. **Karl Reichardt**,
Katharina Reichardt geb. **Schilde**.
Eisenberg, am 10. September 1861.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 213.

Halle, Donnerstag den 12. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag d. 10. Septbr. Nachrichten aus Newyork vom 31. v. M. melden, daß Missouri in Belagerungszustand erklärt und den Sklaven der Insurgenten die Freiheit versprochen worden sei. Die Expedition Vutleer's ist für das Cap Satteras bestimmt. Es wird eine Schlacht am Potomac erwartet.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht: Die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät, Dr. Magnus, zum Rektor der Universität zu Berlin für das Universitätsjahr 1861/62 zu bestätigen.

Die Königin befindet sich gegenwärtig in Koblenz, sie wird sich am 10. auf wenige Tage nach Schloß Benrath und Brühl begeben und dann bis Ende d. M. in Koblenz verweilen.

Der „S. f. N.“ schreibt man, daß dem Besuch unseres Königs in Compiegne sofort ein Besuch des Kaisers Napoleon auf deutschem Boden (in Schloß Brühl zwischen Köln und Bonn) folgen werde.

Die „N. Vr. Ztg.“ schreibt: „Der eigentliche Act der Krönung wird in Gemäßheit des im Jahre 1701 aufgestellten Programms vollzogen werden, doch mit dem Unterschiede, daß, während König Friedrich I. sich die Krone im sogenannten Audienssaal aufsetzte und sich dann zur Salbung in die Kirche begab, — Se. Majestät der König Wilhelm, wie wir hören, die Krone vom Altar nehmen und auf sein Haupt legen wird.“

Wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, ist die Untersuchung gegen den Polizei-Oberst Pakke nunmehr vollständig abgeschlossen. Es soll keine der vielen gegen ihn erhobenen Beschuldigungen sich als juristisch begründet herausgestellt haben und deshalb bereits die sämtlichen, seine Verwaltung der Schutzmannspensjons-Zuschußkasse und des Kummelburger Etablissements betreffenden Untersuchungsakten reponirt worden sein. Es blieben also die angeblich mit seinem Wissen von Schmidt und Köhler gefälschte Quittung über 33 Thlr. und die Pafs-fälschung übrig.

Die neueste militärärztliche Zeitung sagt in Betreff des ungewöhnlich hohen Krankenstandes des 2. Garde-Ulanen-Regiments, daß die Hauptursache für das Entstehen der Typhuskrankheit in der schlechten Beschaffenheit des Trinkwassers von zwei Brunnen in der Kaserne zu suchen sein soll.

Die Vorarbeiten zu den Wahlen leitet im Ministerium des Innern der Geh. Regierungs-Rath Wulfsheim. Die Urwahlen sollen gegen Ende des Octobers (nach der Krönung), die Abgeordnetenwahlen zu Anfang November erfolgen.

Wie die „Leipziger Nachrichten“ mittheilen, sind zu der auf den 23. Septbr. in Bruchsal angelegten öffentlichen Schwurgerichts-Verhandlung gegen Deklar Becker von Leipziger Personen vorgeladen worden: Frau Briefträger Knöpel (die Logiswirthin Becker's), der Kaufmann Robert Zahn, Handlungs-Commis Sparig und der Webell Seifert. Von Leipziger Studenten hat keiner eine Vorladung erhalten.

Die königlich preussische Flottille, wie schon gemeldet, durch das stürmische Wetter in Curhaven zurückgehalten, hat gestern früh ihren Ankerplatz verlassen und ist Vormittags 11 Uhr bei dem Leuchtturme in der Besehmündung passirt und aufgefeselt. Die beiden Segelschiffe wurden von Hamburger Bugseeboten geschleppt. Um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags traf die Flottille auf der Riede von Bremerhaven ein und wurde unter Salutsschüssen empfangen. Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, waren der Bürgermeister Duckwitz, der königlich preussische Gesandte Frhr. v. Richtigshofen und der königlich preussische Consul Delius, bereits um 11 Uhr mit dem Lloyd-Dampfer „Roland“ der Flottille

entgegengefahren, um den Admiral, Prinzen Adalbert, zu begrüßen.

und herzlicheren, die königliche Gesandtschaft, sich am Lande aufhalten und auf ihren Flaggen-



Blatt, dem Königlichen Generalstabschef aus Ludwigs- che daselbst ge- giebt, daß ge- pländen vom lassen, ohne e ist, daß der- it mitgetheilt, Gießen beab- eber des Na- ein darauf im , in welchem mmlung“ von wegen Theil- abtgerichte zu scheidung hat gt. en Hofkanz- schüsse wird Mittel anwen- Den königli- gestellt, sie en, und die horam leiste- solche Nach- Stellvertreter des Königs begründet ist, so kann man doch diesmal nicht verlernen, daß der nichtgekrönte König, oder, wie sich der ungarische Landtag diplomatisch ausdrückte: die faktische Gewalt, alle konstitutionellen Formen beseitigt und die Instruktionen des Hofkanzlers zur alleinigen Norm für die Komitatsmunicipien und Stadtrepräsentanzen erhoben sind. Die Heerde der Agitation sind hiermit in der That getroffen, allein wer von solchen gewaltsamen Mitteln bei Magyaren Nachgiebigkeit, Zufriedenheit, Zustimmung erwartet, der kennt nicht die Gewalt der öffentlichen Meinung im Ungarlande. Nimmermehr wird es der Insaße eines Komitats wagen, für die Wiener Regierung das Wort zu ergreifen, und die raffiniertesten Mittel werden erfonnen werden, um den Organen der Regierung die Existenz zu verkümmern. Graf Forgach beginnt demnach einen Kampf, der hart und bitter ist, der aber im glücklichsten Falle erst nach langer, langer Zeit fügsamere Werkzeuge schaffen kann, während die Magyaren Zeit gewinnen und das Wachsen der innern Verlegenheiten, vielleicht auch äußere Bewidulungen als Bundesgenossen erwarten. Das kaiserliche Cabinet muß aber schon in der nächsten Zeit Anstalten treffen, den Gesamt-Reichsrath wenigstens formell zu konstituiren, um ihm die Finanzvorlagen zu übergeben; die Beratungen des Budget werden ohnehin Monate in Anspruch nehmen, ehe sie vor das Plenum des Reichsrathes gebracht werden können. Das Deficit wächst und die Valuta findet keine Bänderung. Der ungarische Hofkanzler scheint deshalb von verschiedenen Seiten zu energischen Mitteln gedrängt zu sein, damit man zu einem Abschlusse gelange. Aber noch hat sich ihm keine Autorität ersten Ranges, kein Führer